

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der Entwicklung des 2. Hannoverschen
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26**

Zeiß, Alfred

Oldenburg [u.a.], 1898

Gefecht bei Ladon und Maizières.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7693

Gefecht bei Ladon und Maizières.

Vom 10. Korps war die 38. Brigade mit dem Generalkommando am 23. November in Beaune la Rolande eingetroffen. Am 24. November sollte die 37. Brigade mit der 2. schweren (oldenburgischen) und 2. leichten (oldenburgischen) Batterie auf der Straße Montargis—Ladon—Beaune la Rolande, die 39. Brigade mit der 3. schweren und 3. leichten Batterie von Montargis über Panne auf Beaune la Rolande marschieren. Bei der letzteren Brigade befand sich auch die Korps-Artillerie. Die 40. Brigade war, wie wir wissen, zum Theil noch bei Langres, zum Theil auf dem Marsch von dort her begriffen.

Nach Westen anschließend an das 10. Korps rittlings der großen Straße Paris—Orleans standen das 3. und 9. Korps.

Vom Feinde war bekannt, daß derselbe mit bedeutenden Kräften in der ungefähren Linie Orgères—Dambron—Chilleurs aux Bois—Beaune la Rolande stand.

Während die 38. Brigade am 23. November Ladon noch unbesezt gefunden hatte, stieß am Tage darauf die 37. Brigade westlich und nördlich dieses Ortes auf feindliche Kräfte. Es waren dies die Vorposten des französischen 20. Korps, welches in der Nacht vorher hier eingetroffen war.

Die Infanterie der Avantgarde ging gegen Ladon vor, und auch der 1. Zug der 2. schweren (oldenburgischen) Batterie unter Lieutenant Zarebky wurde auf der Chaussee aufgestellt, um den Eingang von Ladon unter Feuer zu nehmen. Vom Feinde hatte sich mittlerweile ein Theil seiner Infanterie nach Norden aus dem Orte herausgezogen, hier ein Wäldchen besetzt und überschüttete den Zug mit heftigem Feuer. Der Zug mußte, zumal das eine Geschütz in Folge einer Ladehemmung nicht mehr feuern konnte, etwa 500 Schritt zurückgenommen werden, konnte aber auch in der neuen Stellung nicht viel wirken, da auch beim 2. Geschütz eine Ladehemmung eintrat. Der Oberstlieutenant Schaumann hatte mittlerweile die übrigen 4 Geschütze

der 2. schweren, und die aus dem Groß vorgeholte 2. leichte Batterie nördlich der Straße Montargis — Ladon aufgestellt. Die beiden Batterien richteten ihr Feuer zunächst gegen feindliche Artillerie — etwa 6 Geschütze — welche zu beiden Seiten der Straße stand, und als die Artillerie verschwunden war, gegen die Ostseite von Ladon, um den Angriff der diesseitigen Infanterie vorzubereiten. Dem Oberstlieutenant Schumann wurde in dieser Stellung ein Pferd erschossen. Nach längerem Gefecht räumte der Feind Ladon, und zog auf Bellegarde ab.

Während die Truppen nun den Weitermarsch antraten, wurde in der linken Flanke Kanonendonner hörbar. Der Brigadefeldkommandeur, General Lehmann, entsandte in folgedessen 2 Bataillone, 1 Eskadron und die 2. leichte (oldenburgische) Batterie, um über Montigny in den Kampf der 39. Brigade bei Tréville einzugreifen. Hierzu kam es jedoch nicht, da seitens des Generalkommandos angeordnet wurde, daß die 37. Brigade schleunigst ihren Marsch auf Beaune fortsetzen sollte.

Die Verluste der beiden oldenburgischen Batterien, an welchen der 1. Zug der schweren Batterie den Hauptantheil hatte, betragen an diesem Tage 1 Mann 9 Pferde todt, 6 Mann 1 Pferd verwundet.

Die 39. Brigade auf der nördlichen Straße Montargis — Panne — Corbeilles auf Beaune marschierend, hatte schon von Morgens 9 Uhr ab Kanonendonner und Gewehrfeuer in südlicher Richtung gehört. Als Lorcé und Suranville passirt waren, traf bei Benouille vom Generalkommando der Befehl ein, zur Unterstützung der Brigade Lehmann auf Maizières vorzugehen. Es wurde Kehrt gemacht und die Straße Les Cotelles — Bellegarde eingeschlagen. Die Korps-Artillerie war schon vorher nach Beaune vorausgeschickt worden.

Als das Avantgarden-Bataillon (II./56.) aus dem Gehöft l'Archemont lebhaftes Feuer erhielt, prokte ein Zug der 3. schweren Batterie auf der Straße ab, und vertrieb die französischen Schützen durch einige Granaten. Demnächst nahmen

beide Batterien (3. schwere und 3. leichte) mit Ausnahme des oben erwähnten Zuges, welcher getrennt von der Batterie auf der Straße stand, Aufstellung, und beschossen auf 1700 Schritt einige andere Gehöfte, in denen sich der Feind festgesetzt hatte. Nachdem derselbe auch aus diesen Häusern vertrieben war, beschossen die Batterien zunächst noch die zurückgehenden Kolonnen und gingen dann etwa 1200 Schritt vor, um das Dorf Tréville unter Feuer zu nehmen, in welchem der Feind Anstalten zu ernstem Widerstand traf. Unter andern hatte er auch Batterien in Stellung gebracht, welche gegen unsere ein heftiges Granat- und Schrapnellfeuer richteten. Unsere Batterien richteten nun ihr Feuer sofort auf diese verdeckt stehende Artillerie und setzten es so lange fort, bis der Befehl zum Abbrechen des Gefechts gegeben wurde, da die 37. Brigade Maizières passirt hatte. Die Batterien gingen, vom feindlichen Feuer verfolgt, um 4¹/₂ Uhr auf der Straße zurück. Nachdem die 3. schwere Batterie noch einmal in ihrer ersten Stellung Halt gemacht hatte, um, falls der Feind nachdränge, das Feuer wieder aufzunehmen, wurde der Marsch fortgesetzt.

Die 3. leichte Batterie hatte in diesem Gefecht 2 schwer Verwundete, von welchen einer starb. *)

Die 3. leichte Batterie hatte 78 Granaten verfeuert.

Die Batterien bezogen am Abend Quartier in Gondreville und Suranville. Die oldenburgischen Batterien hatten Quartiere nördlich Beaune in Egoy und Romainville.

Das 10. Armee-Korps war somit, abgesehen von der 40. Infanterie-Brigade, bei Beaune la Rolande vereinigt, und hatte durch die 1. Kavallerie-Division, welche bei Bohnes stand, Verbindung mit dem 3. Armee-Korps.

Die nächsten 3 Tage verliefen für die Batterien in steter Alarmbereitschaft, aber ohne Gefecht. Die beiderseitigen Vorposten standen sich dicht gegenüber, es wurden Erkundungen

*) Das Generalstabswerk schreibt diese Verluste der 3. schweren Batterie zu, welche nach ihrem Gefechtsbericht nur 3 leicht verwundete Pferde hatte.

vorgenommen, bei welchen einzelne Schüsse von der Infanterie gewechselt wurden, eine größere Operation erfolgte jedoch nicht. Da man deutscherseits wußte, daß man einer erheblichen Ueberlegenheit — dem 18. und 20. französischen Korps — gegenüberstand, wurde eine Vertheidigungsstellung ausgesucht und vorbereitet. Den Schlüssel der Stellung bildete das zur Vertheidigung eingerichtete Städtchen Beaune la Rolande, auf dessen Ost- und Westseite Stellungen für die 1. schwere und 1. leichte Batterie vorbereitet wurden. Nach Osten zu sollten die Höhen bei Beaune und Long-Cour vertheidigt werden. Die ganze Stellung zerfiel nach dem Gelände in 2 Theile, deren Hauptpunkte auf dem rechten Flügel Beaune, auf dem linken Flügel Long-Cour bildeten. Die beiden Ortschaften liegen etwa 3 bis 4 km auseinander. Den rechten Flügel hatte die 38. Brigade mit der 1. schweren und 1. leichten Batterie, den linken Flügel die 39. Brigade mit der 3. schweren und 3. leichten Batterie zu besetzen. Die 37. Brigade und die Korps-Artillerie standen zur Verfügung des kommandirenden Generals und wurden am 28. November, Morgens, bei dem Bahnhof Beaune, welcher etwa $2\frac{1}{2}$ km nördlich der Stellung Long-Cour, und 4—5 km nordöstlich der Stadt Beaune la Rolande liegt, versammelt.

6) Die Schlacht bei Beaune la Rolande.

Aus dem oben Gesagten geht schon hervor, daß die Schlacht bei Beaune la Rolande aus zwei, räumlich völlig getrennten, Gefechten bestand, von denen das eine bei Beaune, das andere auf bezw. vor den Höhen von Long-Cour durchgekämpft wurde.

Auf dem rechten deutschen Flügel bei Beaune griffen die Franzosen gegen 9 Uhr Morgens mit 3 Divisionen umfassend von Süden und Südwesten her an. In der Front, dem befestigten Beaune gegenüber konnten sie keine Erfolge erzielen; die die Besatzung bildenden Theile des 16. Infanterie-Regiments hielten es unerschütterlich fest. Dagegen gelang es ihnen, westlich Beaune durch Entwicklung großer Ueberlegenheit an Infanterie und Artillerie die deutschen Truppen zunächst bis